

Ein Mahnmal der Erinnerung auf 200 Seiten

Der Regensburger Almanach widmet sich 80 Jahren Frieden seit dem Zweiten Weltkrieg – und wie man ihn erhält

Von Martina Groh-Schad

Regensburg. Was bleibt in einer Stadt 80 Jahre nach Kriegsende an Erinnerungen übrig, die den Frieden tragen? Im Regensburger Almanach 2025 gehen Autoren dieser Frage nach mit historischen Beiträgen, Geschichten über Menschen und Beschreibungen von Initiativen, die verbinden. „80 Jahre Frieden bedeuten drei Generationen, die von Krieg, Gewalt, Angst und Hunger verschont geblieben sind“, sagte die Herausgeberin Carola Kupfer bei der Buchpräsentation zusammen mit dem Battenberg Bayerland Verlag im Museumsdepot der Stadt und der Diözese Regensburg.

„Warum nicht endlich einen Schlussstrich ziehen und vergessen?“, fragte Kupfer. Ihre Antwort fällt eindeutig aus: „In einer Zeit, in der vermeintlich unantastbare Sicherheiten und demokratische Werte vor unseren Augen zerfallen oder mutwillig zerstört werden, ist das keine Option.“

Stadtgesellschaft im Spiegel

Seit 57 Jahren spiegelt der Regensburger Almanach anhand eines Leitthemas wider, was die Stadtgesellschaft in den zurückliegenden Monaten beschäftigt hat. Die diesjährigen



Almanach-Herausgeberin Carola Kupfer (Mitte) präsentierte zusammen mit dem Verlag und den Autoren den neuen Almanach 2025. Im Zentrum stehen drei Generationen Leben in Frieden.

Foto: Martina Groh-Schad

Autoren berichten zum Beispiel von der Stunde Null vor 80 Jahren, davon wie beim SSV der Stadt Reinhard Kellner, der bekannte Journalist und Moderator Reiner Vogel, der frühere Kulturreferent Wolf-Dieter Schnetz und der letzte Straßenbahnschaffner Günther Schieferl.

Der Almanach hat sich auf die Fahne geschrieben, durch die Brille bekannter Köpfe aus

der Stadtgesellschaft genauer hinzuschauen. Schon beim Cover ist Aufmerksamkeit geboten. Man muss genau hinschauen, um zu entdecken, dass das Ölgemälde von Richard

Nicolas die Steinerner Brücke mit Behelfsbrücke auf den ersten zwei Jochen zeigt. Dieser Brückenabschnitt wurde am 23. April 1945 auf Befehl des Gauleiters Ludwig Ruckdeschel gesprengt.

„Es ist und bleibt unsere Vergangenheit – und der etwas entgegen zu setzen unsere Aufgabe“, erklärte Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Der Almanach sei ein Zeitzeuge auf Papier, der helfe, zu verstehen. „Es gibt immer weniger Zeitzeugen, die uns berichten können.“ Zudem erinnerte die Oberbürgermeisterin daran, dass es immer wieder Schwie-

rigkeiten gab, den Almanach zu finanzieren. Seit einigen Jahren findet sich daher im hinteren Teil Werbung von unterstützenden Unternehmen, was so schon in den ersten Ausgaben ab 1968 praktiziert wurde. „Der Almanach ist ein Herzensprojekt“, betonte Gertrud Maltz-Schwarzfischer.

Frieden? Welch ein Glück!

35 Autoren berichten in diesem Jahr auf 200 Seiten und erinnern. „Ich bin selbst in Zeiten des Kalten Krieges aufgewachsen, begleitet von ständiger Angst und Kriegsgefahr“, sagte der Leiter des Battenberg Bayerland Verlags, Josef Roidl. Seit 80 Jahren herrsche Frieden und alle sollten sich bewusst werden, welches Glück das sei. „Der Frieden muss mit Leben erfüllt werden“, so der Verlagsleiter. Die jüngste Zeit zeige: „Es ist keine Selbstverständlichkeit.“

Der Almanach ist ab sofort im Regensburger Buchhandel erhältlich. Er kostet 29,90 Euro. Unterstützt wurde die Realisierung durch das Amt für kulturelles Erbe der Stadt Regensburg und den Museen der Stadt Regensburg. Musikalisch umrahmt wurde die Buchvorstellung von Ratis-Brass.